

Gedanken zum Wochenende 30. Juni 2012

Endspiel

An diesem Wochenende wird es noch einmal spannend: Wer gewinnt am Sonntag die Fußball-Europameisterschaft?

„Viele Fußballer bekreuzigen sich vor dem Spiel oder während des Spiels“, meinte letztthin ein 18jähriger Schüler im Reli-Unterricht, „das ist so ähnlich wie Gottesdienst. Also ist Fußball auch Gottesdienst“. Diese Logik fand ich zwar gut, aber nicht gut genug. So diskutierten wir über die religiöse Dimension des Fußballs: Tatsächlich staunt man ja, wie gerne und laut Menschen singen können, wenn sie nicht in der Kirche sondern im Stadion sitzen. Selbst rhythmisch begleitete Wechselgesänge, zumindest formell dem kirchlichen Introitus vergleichbar, sind in der Fußballarena kein Problem. Das gleichzeitige Aufstehen und Hinsetzen in den Rängen klappt hier wie dort. Es ist faszinierend zu sehen wie liturgiefähig doch Menschen sind. Auch religiöse Motive werden im Fußball übernommen: Man spricht von Fan-„Gemeinde“, von Team-„Geist“ und von „Opfern“, die gebracht werden müssen. Ab und zu wird sogar ein „Fußball-Gott“ erkoren, jedoch nur so lange bis er müde wird und wieder abdämmt. „Fußball war sein Leben“ - so sagen manchmal Hinterbliebene bei einem Trauergespräch: „Er hat sein ganzes Leben auf dem Fußballplatz verbracht“.- „Na und“, kommentierte einer von den Schülern, „der hat dann wenigstens seinen Spaß gehabt“. – „Aber das Endspiel verloren“, konterte ich, „denn im Angesicht des Todes geht es um Sieg oder Niederlage über denselben. Da hilft kein Fußball-Gott, da hilft allein der Glaube an Jesus Christus“. Denn wie hat Martin Luther gesagt: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“. Fußball ist eine wirklich schöne Sache: Der Körper wird trainiert, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Fußball - wir haben es bei der Europameisterschaft gesehen - verbindet Menschen verschiedener Länder und Rassen.

Fußball erzieht zu Fairness, Kameradschaft und zur gegenseitigen Achtung. Wenn die Spieler nach einem Match die Schweiß dampfenden Trikots tauschen, ist das ein eindrücklich deftiges Zeichen für Frieden zwischen Nationen. Gerade zu Zeiten einer Europameisterschaft schaue ich gerne Fußball. Manchmal spiele ich sogar auch mal gerne selbst mit. Es ist schon eine schöne Sache. Existenziell gesehen aber trotzdem eine Nebensache, denn eine Fußballreligion trägt nicht durch's Leben und schon gar nicht durch zum Leben. Hier wie dort geht es darum, das Endspiel zu gewinnen.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Wochenende.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de/Gemeindebrief](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de/Gemeindebrief) gelesen und heruntergeladen werden.